

Forum

Hochspannung in Schiefelage

Bei der von Swissgrid betriebenen Höchststromleitung in Balzers handelt es sich um eine Durchgangsleitung von der Schweiz über Liechtenstein in die Schweiz. Sie steht in jeder Hinsicht schräg in der Balzner Landschaft und verschandelt diese aufs Übelste. Darauf wird auch im Richtplan der Gemeinde Balzers aus dem Jahr 2013 hingewiesen: «Über den Fläscherberg und durch das Elltal führt heute eine Hochspannungsleitung. Sie liegt exponiert und beeinträchtigt sehr stark das Landschaftsbild.» Es ist höchste Zeit, diese Leitung zu entfernen. Im

Richtplan der Gemeinde Balzers ist vorgesehen, «[i]m Zusammenhang mit der Neuverhandlung der Verträge [die] Verlegung der Leitung an[zu]streben» (http://www.balzers.li/Portals/0/contortionistUniverses/772/rsc/Item_download-Link/Gemeinderichtplan%20Massnahmenbl%C3%A4tter_Sept2013.pdf, S. 61).

Zudem, und um es noch einmal deutlich zu sagen: Mittels dieser Leitung wird nicht Strom von der Schweiz nach Liechtenstein für den Verbrauch im Inland transportiert,

sondern von der Schweiz über Liechtenstein in die Schweiz. Unser Land dient also nur als kostengünstiger Transit. Die Swissgrid hat hohe Einnahmen und unser Land den Schaden. Es kann nicht sein, dass uns ein privates Schweizer Unternehmen zwingt, unsere schöne Natur auch künftig zu verunstalten und die Gesundheit der Anwohner zu gefährden! Unter gutnachbarschaftlicher Beziehung verstehen wir etwas anderes, daher: weg mit der Hochspannungsleitung!

Eine Stellungnahme der IG «weg mit der Hochspannung»

Haus Gutenberg

Corona: Wie die Pandemie die Gesellschaft verändert

Die Coronakrise hat unser Leben massiv eingeschränkt. Vieles, was bisher selbstverständlich war, geht nicht mehr oder erfordert aufwendige Schutzmassnahmen. Die meisten haben sich schnell an die neue Normalität gewöhnt. Es ist offen, wie sich die Pandemie langfristig auf die Gesellschaft auswirkt. Wer sind die Gewinner und Verlierer der Pandemie? Wie verschieben sich die gesellschaftlichen Werte und Prioritäten? In

welchen Bereichen lernen wir am schnellsten? Karin Frick setzt sich mit diesen Fragen auseinander und wird darauf Antworten geben.

Hinweis

Datum: Donnerstag, 28. Januar, 19 Uhr. **Referent:** Karin Frick. **Anmeldung:** Bis 22. Januar.

Die Kunst, ein gelassener Vater und Partner zu sein

Abendseminar für Väter: Wenn wir Väter werden, bringt das zahlreiche Veränderungen und Herausforderungen mit sich. Viele dieser Veränderungen machen unser Leben nicht leichter und wir können unser inneres Gleichgewicht verlieren. Lienhard Valentin wird anschaulich die Ursachen erläutern, warum uns manche Veränderungen herausfordern und stressen und was dabei in unserem Gehirn ausgelöst wird. Und er wird Wege aufzeigen, wie die Praxis der Achtsamkeit dazu beitragen kann, auf den Wellen, die das Leben uns beschert, reiten zu lernen.

Hinweis

Datum: Donnerstag, 4. Februar,

Was, wann, wo

Dank an die Sternsinger

Mauren-Schaanwald Unter dem Motto «Segen bringen, Segen sein» waren am Fest der Hl. Drei Könige in Mauren und Schaanwald knapp 40 Sternsinger (angehende Firmlinge und Schüler anderer Klassen) mit erwachsenen Begleitpersonen von Haus zu Haus unterwegs, um die Häuser und Wohnungen in der Gemeinde zu segnen. In Schaanwald hat die Sternsingeraktion zusammen mit der Kollekte in der Kirche von 290 Franken einen Betrag von 3645 Franken und in Mauren zusammen mit der Kollekte in der Kirche von 570 Franken einen Betrag von 15 202.45 Franken ergeben. Zusammen mit den bisherigen Einzahlungen hat die ganze Sternsingeraktion den beachtlichen Betrag von total 21 000 Franken eingebracht. Die Spendengelder werden für das

von 18.30 bis 21 Uhr. **Referent:** Lienhard Valentin. – Es wird um eine Anmeldung gebeten.

Augenworkshop: Fitness für Gehirn und Augen

Das Auge ist ein Wunderwerk und kostbar. Zugleich belasten Computer, TV, Handy unsere Augen zunehmend. Sind unsere Augen strapaziert und müde, beeinträchtigt dies unser gesamtes Wohlbefinden. Fitness fürs Gehirn stimuliert das optische Sehzentrum und verhilft zu klarer Sicht. Wir sehen mit dem Gehirn und Klarsicht entsteht im Kopf! Tipps und praktische Übungen zeigen den Teilnehmenden den Zusammenhang von Gehirn und Sehen auf und lassen sie erleben, wie das Gedächtnis und beide Augen zusammen besser funktionieren.

Hinweis

Datum: Dienstag, 9. Februar, von 18 bis 20.30 Uhr. **Leitung:** Esther Salzgeber. – Eine Anmeldung ist erforderlich.

Infos/Anmeldung

Haus Gutenberg, Balzers, Tel. +423 388 11 33; E-Mail: gutenberg@haus-gutenberg.li

Pfarreiprojekt «Erweiterung der De Paul Schule Vambori, Maharashtra, Indien» und das Projekt der Missio Schweiz «Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit» verwendet.

Der Pfarreirat von Mauren-Schaanwald dankt den Sternsängern und ihren Begleitpersonen ganz herzlich für ihren – trotz der Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie – grossartigen und motivierten Einsatz zugunsten notleidender Kinder in der weiten Welt. Ein besonderer Dank gilt Alexandra Schedler und Nadine Frick sowie Jasmine Holzinger für die Vorbereitung und reibungslose Durchführung der Sternsingeraktion. Ein herzliches «Vergelt's Gott» im Namen der bedürftigen Kinder und Familien geht auch an die grossherzigen Spender und Spenderinnen von Mauren und Schaanwald. (pd)

Leserbriefe

Unsere Regierung hat's verschlafen

Seit Beginn der Covidpandemie war es klar – die Impfung ist das einzige Mittel für deren wirksame Bekämpfung. Die Coronamassnahmen können bis dahin nur verzögern und die Last für das Gesundheitssystem verteilen. Die Entwicklung, Prüfung und Produktion der entsprechenden Impfstoffe wurde deshalb auch medial rege verfolgt. In diesem Prozess war zusehends absehbar, wann die ersten Impfstoffe freigegeben und welche Anforderungen diese an die Verteilung und Impfung stellen werden. Es war also genügend Zeit, den Impfplan und die Impfstoffe aufzubauen. Der Vergleich zu anderen Staaten zeigt dies deutlich. Am 19. Dezember wurde der erste Impfstoff für die Schweiz, und damit auch für Liechtenstein, freigegeben. Die erste Charge von 975 Impfdosen steht bereit und könnte bereits Leben retten. Alle Staaten des EU-Raums und die Schweiz haben begonnen, nur in Liechtenstein wird das Impfen erst ab dem 18. Januar möglich sein. In welchem Tempo dies vollzogen wird, ist angesichts der bisherigen Geschwindigkeit wohl fraglich. Nun soll das Mäntelchen des Schweigens darüber gehängt werden, denn gemäss Bericht im «Volksblatt» vom 9. Januar will die Regierung keine Auskunft über die verfügbaren Impfdosen geben.

Es ist aber Eile angebracht. Denn aufgrund der sich ausbreitenden britischen Mutation des Covidvirus und dem bereits hohen Stand an Infektionen in Liechtenstein wird sich die Lage im Februar nochmals markant verschlechtern. In diesem Wettlauf gegen das Virus hat die liechtensteinische Krisenorganisation bzw. in Endverantwortung unsere Regierung den Impfstoff leider schlicht verschlafen. Vorausschauende und transparente Führung schaut anders aus.

Wir sind zu einem Coronahotspot Europas geworden. Und dies auf fehlende «Intelligenz» der Liechtensteiner zu schieben (Aussage unseres Gesundheitsministers auf der Samstags-Frontseite des «Vaterlands»), ist beleidigend und nicht zielführend. Deshalb ist es nun dringlich, dass hier der Landtag seiner Kontrollaufgabe nachkommt. Wahlen hin oder her.

Daniel Büchel
Wieslegasse 9, Ruggell

Impfung für Ärzte

Ich frage mich, warum unser Gesundheitsministerium weder für Ärzte und medizinische Angestellte noch für die übrige Bevölkerung zum jetzigen Zeitpunkt eine Coronaimpfung anbieten kann? Ärzte und Pfleger sind seit Monaten die exponiertesten Personen, die tagtäglich mit Coronapatienten in Kontakt kommen. Sie halten bei uns das Gesundheitssystem noch recht und schlecht aufrecht und diese Gruppe

wartet weiterhin auf einen Impfschutz? Diese Menschen setzen für ihre Patienten täglich ihr eigenes Leben aufs Spiel. Unser sonst so eigenständiges und reiches Land war plötzlich nicht fähig effizienter und voraussehender zu verhandeln und einzukaufen? Falls wir doch wie ein Schweizer Kanton behandelt werden von den Pharmaunternehmen, was ich mir nicht vorstellen kann, geht die Rechnung trotzdem nicht auf, die Schweizer Kantone impfen seit Tagen so viel Dosen, wie sie im jetzigen Moment zur Verfügung haben. Demzufolge hätten bei uns mit dieser Strategie zumindest die an der Front Tätigen geimpft werden können. Die Zeit läuft!

Ruth Schöb
Auring 57, Vaduz

Thematik Strom

Ein grosser Teil der Bevölkerung wünscht keinen Atomstrom mehr. Dies wird sich die nächsten Jahrzehnte noch akzentuieren. Vor rund 30 Jahren hat der damalige LKW-Verwaltungsrat die Grundpfeiler für den Abschied von Atomstrom gelegt. Die ersten grösseren Solarkraftwerke wurden auf den Dächern der LKW, VPB, LLB, auf einzelnen Schulauslässern und an Rheinbrücken realisiert. Es wurden teilweise grosszügige Förderprogramme gestartet. Nachträglich bewertet, fast ein Powerprogramm. Leider wurde von neuen Verwaltungsräten und Regierungen alles auf Sparflamme heruntergefahren. Die internationale Politik und die Jugend fordern tragende Klimaschutzziele. Die Regierungsberichte bezüglich Stromversorgung, Mobilität und Klimaschutz sind lediglich Bestandsaufnahme mit Statistiken. Man erhält den Eindruck, dass die Zukunft nicht stattfinden darf. Die Wasserstofftechnologie ist als nicht zukunfts-tauglich deklariert. Die Regierung argumentiert im Schatten der Amtsstellen. So kann es doch nicht weitergehen, wenn wir nicht noch mehr in den Konservatismus abgleiten wollen. Gemäss unserer Verfassung muss der Landtag die Interessen des Volkes wahrnehmen und geltend machen. Meinungsfragen zeigen, welche Interessen das Volk hat. Bei der abgelehnten S-Bahn hat man gegen Bahnschranken und Gütereisenbahnlärm gestimmt. Die LKW möchte weiterhin Atomstrom liefern, weil es dem Gusto der Direktion entspricht. Als Wähler wünscht man eine Zukunft, welche die Interessen des Volkes wahrnimmt und nicht so wie heute, dass Regierung und Landtag lediglich immer nur die Präferenzen der Amtsstellen, Kommissionen oder der LKW-Direktionsebene berücksichtigen. Deshalb die Bitte an die Landtags- und Regierungskandidaten, dass sie deklarieren, ob sie sich für die neuen Zukunftstechnologien in Bezug Stromversorgung und neue Mobilität-Infrastruktursysteme wie eine Eisenbahn durch das Land engagieren

werden oder nicht. Von der ÖBB muss die Souveränität bezüglich dem ÖBB-Eisenbahntrasse durch Liechtenstein zurückgefordert werden.

Hans Frommelt
Gapont, Triesen

Nach bestem Wissen und Gewissen...

So ungefähr lautet der Eid eines jeden Landtagsabgeordneten bei seiner Vereidigung. Schaut man sich die momentanen Kandidatenlisten genauer an, fällt einem auf, dass überraschend viele Kandidaten auf der Gehaltsliste des Staates, staatsnahen Unternehmen oder Institutionen stehen. Da stellt sich für mich, aber vor allem für die Abgeordneten die Frage: Traut er sich, bei einer Abstimmung öffentlich gegen die Regierung zu stimmen bzw. die Hand, die ihn füttert, zu beissen? Ich könnte mir vorstellen, dass da einige Kandidaten – sollten sie denn gewählt werden – in Gewissensnot kommen könnten. Es ist zu befürchten, dass einigen das eigene Hemd näher ist als die richtige Entscheidung im Interesse der Allgemeinheit. Für mich ist es schwer vorstellbar, dass ein Staatsangestellter gleichzeitig auch noch im Landtag sitzt. Das kann, je nach Situation, zu einem Gewissenskonflikt führen, und ich bezweifle, ob solche Abstimmungen dann immer zum Wohle der Allgemeinheit ausfallen. Eigentlich ist es ein Interessenskonflikt, denn der Abgeordnete hat somit zwei Seelen in einer Brust: einerseits in der Funktion als Untergebener, andererseits als sein eigener Bewacher. Da ist Konfliktpotenzial praktisch vorprogrammiert.

Dieses Problem sollte sich jeder Wähler – möglichst vor der Abstimmung – vor Augen halten. Eine wirkliche Unabhängigkeit eines jeden Abgeordneten liegt im Interesse von uns allen. Und dies sowohl in privater wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Nur dann kann eine ehrliche Politik in unserem Land garantiert werden.

Herta Kaufmann
Bildgass 64, Schaan

ROLF SCHUBIGER



Meine Küche

Mehr Inspiration auf www.rolf-schubiger.ch

IMMOLEAGUE®
immoleague.ch

Wir bauen für Sie um!

30% bis 65%

Auf gekennzeichnete Ausstellungsstücke der Abteilungen **Essen, Jugendzimmer und Büro.**

Solange Vorrat, ab Ausstellung.



delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT
delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11